

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag u. Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Abonnement
vierteljährl. 1 M. 20 Pf.
(incl. Bringerlohn) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

№ 108.

29. Jahrgang.
Donnerstag, den 14. September

1882.

Im Musterregister des unterzeichneten königlichen Amtsgerichts sind eingetragen worden unter der Firma: **C. G. Dörfel Söhne** in Eibenstock:
Nr. 66 ein versiegeltes Packet, Serie II, angeblich enthaltend: 20 Muster-
abbildungen gestickter Gardinen, Fabriknummern 750, 751, 752,
754, 755, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 767, 770,
771, 772, 773, 774, 775.
Nr. 67 ein versiegeltes Packet, Serie III, angeblich enthaltend: 48 Muster-
abbildungen gestickter Tücher, Fabriknummern 8154, 8155, 8156,
8158, 8159, 8160, 8161, 8162, 8163, 8164, 8165, 8166, 8194,
8195, 8196, 8197, 8199, 8200, 8201, 8202, 8203, 8204, 8205,
8206, 8207, 8208, 8209, 8210, 8211, 8212, 8213, 8214, 8215,
8216, 8218, 8219, 8220, 8221, 8222, 8223, 8224, 8225, 8226,
8227, 8228, 8229, 8230, 8231.
Nr. 68 ein versiegeltes Packet, Serie IV, angeblich enthaltend: 32 Muster-
abbildungen hochgestickter Tücher, Fabriknummern 8152, 8153,
8157, 8167, 8168, 8169, 8170, 8171, 8172, 8173, 8174, 8175,
8176, 8177, 8178, 8179, 8180, 8181, 8182, 8183, 8184, 8185,
8186, 8187, 8188, 8189, 8190, 8191, 8192, 8193, 8198, 8217.
Nr. 69 ein versiegeltes Packet, Serie V, angeblich enthaltend: 49 Muster-
abbildungen gestickter und genähter Kleiderbesätze, Fabriknummern

8684, 8685, 8686, 8687, 8688, 8697, 8698, 8699, 8700, 8701,
8702, 8703, 8704, 8705, 8706, 8707, 8708, 8709, 8718, 8719,
8720, 8721, 8722, 8723, 8724, 8725, 8739, 8740, 8742, 8743,
8744, 8745, 8746, 8747, 8748, 8749, 8750, 8751, 8752, 8753,
8754, 8755, 8756, 8757, 8758, 8759, 8760, 8761, 8762, 8763
Nr. 70 ein versiegeltes Packet, Serie VI, angeblich enthaltend:
a) 21 Musterabbildungen gestickter Decken, Fabriknummern 7549,
7550, 7553, 7554, 7555, 7661, 7686, 7687, 7736, 7739, 7741,
7753, 7756, 7757, 7758, 7765, 7766, 7783, 7784, 7786, 7787.
b) 23 Musterabbildungen gestickter Kragen, Fabriknummern 8548,
8554, 8555, 8592, 8593, 8594, 8595, 8596, 8597, 8598, 8599,
8602, 8603, 8604, 8605, 8606, 8607, 8613, 8614, 8615, 8621,
8622, 8623.

Sämmtliche Muster sind am 6. September 1882, Vormittag 11 Uhr an-
gemeldete Plachenerzeugnisse, für welche ein Schutz auf 3 Jahre erbeten ist.

Königliches Amtsgericht Eibenstock,

am 9. September 1882.

J. B.
Haußer, Adv.

S.

Zum Brüsseler Friedenskongress.

Winnen kurzem werden sich in der Hauptstadt Belgiens wiederum eine Zahl von Männern aus aller Herren Länder zusammenfinden, deren Bestreben darauf gerichtet ist, für immer die Kriege aufzuheben zu lassen. Die sogenannten „Friedens- und Freiheitsliga“, die diese Kongresse veranstaltet, besteht zum größten Theil aus Franzosen und Engländern und die Idee, die da vertreten wird, muß allgemeiner Sympathie begegnen, denn „ein furchtbar wüthend Schreckniß ist der Krieg, die Heerde schlägt er und den Hirten.“

Indessen Kriege hat's gegeben, so lange die Erde von Menschen bewohnt wird und es ist vor der Hand keine Aussicht vorhanden, daß dies in absehbarer Zukunft sich ändern wird. Man braucht nur einen Blick umherzuthun, um sogleich zu erkennen, welch' ungeheurer Zündstoff überall angehäuft ist und wie nur die klügelnde Berechnung des einen, der Selbsterhaltungstrieb des andern, das diplomatische Abwarten des dritten es verhindern, daß häufiger Explosionen erfolgen, als dies in der That der Fall ist.

Der russische Koloss ringt nach Ausdehnung; er reckt sich und dehnt sich nach Mittelasien hinein, reißt sich an China, bröckelt für sich von den kaukasischen Gebieten der asiatischen Türkei Stück für Stück ab, sucht auf der Balkanhalbinsel den maßgebenden Einfluß zu gewinnen, hat Deutschland und Oesterreich zu früh seine Karten verrathen. — Im Westen brütet Frankreich Rache, wofür wäre allerdings schwer zu sagen. Daß ihm Deutschland das früher geraubte Gut wieder abgenommen und damit jede Andenken an eine schwachvolle Zeit getilgt hat, ist kein ausreichender historischer Grund für den Revanchegeanken. Der Hauptgrund ist, daß das geeinte Deutschland die „Gleire“ des französischen „Empire“ zertrümmert hat.

England hat weder Ruhe im eigenen Haus, noch in seinen Kolonien; an irgend einem Ende des großen britannischen Reiches tobt stets die Kriegesurie. Gegenwärtig ist man in Egypten bei der Blutarbeit; Kanonen und Krankheiten rafften Hunderte von Menschenleben hinweg. Italien liegt auf der Lauer, um gelegentlich Triest und Südtirol von Oesterreich an sich zu bringen. Griechenland benutzt jede Verlegenheit der Türkei, um Stücke Land an sich zu bringen, und wie Erben, welche den Tod des Erblassers mit größter Ungeduld erwarten, sind die Augen vieler Mächte nach der Balkanhalbinsel gerichtet, des Augenblicks gewärtig, in welchem daselbst die Türkenherrschaft zusammenbricht.

Auf die kleinen Krater, die unter gewissen Umständen jeden Augenblick Flammen speien können, ist dabei noch gar nicht Rücksicht genommen; ebenso wenig auf die inneren Wirren einzelner Staaten, die mit dem Kriege eine verzweifelte Ähnlichkeit haben; so die Agrarbewegung in Irland, die nihilistische Agitation in Rußland, das Treiben der Irredentisten in Italien.

Welche Aussicht bei solcher Sachlage ein von Pri-

vatpersonen einberufener Friedenskongress haben kann, ist schwer einzusehen. Wenn man sich dazu vergegenwärtigt, daß Viktor Hugo Ehrenpräsident des Kongresses ist, so gewinnt man sehr bald die Ueberzeugung, daß die Versammlung jener Idealisten sowohl die „Freiheit, die ich meine“, als auch den „Frieden, den ich meine“ anstrebt, d. h. ein jeder Theilnehmer macht sich das Bild von dem zu erstrebenden Frieden und der Freiheit nach seiner Schablone zurecht.

Nach Viktor Hugo's Träumerei würde sich die allgemeine Völkerfreiheit und der Völkerfrieden folgendermaßen gestalten: „Frankreich das erste Land der Welt; die Franzosen das erste Volk der Welt; Paris die Stadt der Städte, die Stadt der Welt — die Welt blickt auf Paris — Paris gebietet.“

So lebhaft von jedem vernünftigen Menschen die dauernde Aufrechterhaltung des Friedens gewünscht wird, so wenig wird man sich mit der Art und Weise, wie die „Friedens- und Freiheitsliga“ für diesen Zweck agitirt, befreunden können; ja man wird dafür nur Achselzucken und Lächeln haben, trotzdem man anerkennen muß, daß das angeführte Ziel ein hohes und edles ist.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die Meldung, daß demnächst beim Bundesrathe ein positiver Schritt geschehen solle wegen Einführung der Reichspost-Werthzeichen in den süddeutschen Königreichen, wird nach einer officiösen Meldung der Augsb. „Allg. Ztg.“ in Berlin mit starken Zweifeln aufgenommen. Zunächst müsse es auffallen, wird in dem süddeutschen Blatte bemerkt, daß gesagt werde, dem Bundesrathsausschusse für Handel und Verkehr sollte der betreffende Antrag zugehen, während doch eine Ueberweisung an die Ausschüsse nur dem Plenum des Bundesraths zustehe, die Voraussetzung also in keinem Falle richtig sein könne. Dann werde die Angabe vermisst, wer den Antrag stellen wird; es könnten doch nur die Königreiche Baiern und Württemberg gemeinsam sein, nachdem sie sich vorher über einen gleichen Vorschlag geeinigt hätten. Davon aber, daß zwischen denselben über diese Frage auch nur Verhandlungen stattgefunden, sei bisher nicht das Mindeste bekannt geworden. Jedenfalls müßte aber auch ein von nächstbetheiligter Seite ausgehender Vorschlag dem Plenum des Bundesraths zugehen.

— Die „Berl. Neuesten Nachrichten“ schreiben: Zur Abstellung eines Uebelstandes, der sich namentlich auch in vielen Gegenden der preussischen Monarchie fühlbar macht, geschehen jetzt im Königreich Sachsen Anregungen, welche eine hervorragende Beachtung verdienen. Es handelt sich um den in vielen Gegenden des platten Landes fühlbar hervortretenden Mangel an praktischen Ärzten. Während in den großen Städten nur in zu vielen Fällen eine Uebersahl von Ärzten sich niederläßt, haben kleinere Städte und ländliche Gemeinden nicht selten die größte

Mühe, Aerzte zu finden, die sich dauernd bei ihnen niederlassen. Forscht man den Ursachen der Verarmung des platten Landes an ärztlicher Hilfsbereitschaft nach, so steht in erster Linie zweifelsohne das Mißverhältniß zwischen den finanziellen Opfern, welche das Studium erfordert hat, und dem kargen Erwerbe, den die Landpraxis trotz allen Anstrengungen und Beschwerden abwirft; vielfach nehmen aber Aerzte auch Anstand, auf dem platten Lande sich anzusetzeln, weil die sociale Existenz eine dem Bildungsstande der Aerzte wenig entsprechende ist. Nur eine regere Selbsthilfe der Gemeinde dürfte im Stande sein, diesem tiefempfundenen Mißstande abzuhelfen. Um die Mittel zur Anstellung eines Arztes in ausreichendem Maße zu gewinnen, wird von Sachsen aus vorgeschlagen, daß mehrere Gemeinden sich zu diesem Zwecke vereinigen. Die dadurch herbeigeführte Ansiedelung eines Arztes in Gegenden, welche bis jetzt der ärztlichen Hilfe vielfach entbehren müssen, würde sich gewiß in jeder Weise nützlich erweisen.

— Nürnberg. Die Ablehnungen prämiirter Aussteller mehren sich von Tag zu Tag, so daß bis jetzt schon fast ein Viertel aller Prämiirten abgelehnt hat. Es werden Dinge in dieser Beziehung gemeldet, die geradezu ungläublich sind. So ist z. B. nach dem „Nürnberger Tageblatt“ ein Herr Andreas Kieger, Instrumentenfabrikant in München, „für gut klingende und gut gearbeitete Zithern“ mit der Anerkennungsmedaille ausgezeichnet worden, während sich nachträglich herausstellte, daß diese Zithern seiner Zeit zwar angemeldet, jedoch niemals dort ausgestellt worden sind und demnach von den betreffenden Preisrichtern auch gar nicht beurtheilt werden konnten.

— Oesterreich. Sich den rapiden Niedergang des Deutschtums in Oesterreich verheimlichen zu wollen, ist ein windiges Beginnen. Der Rückschlag gegen die bachi'sche Germanisierungsperiode, die selber doch nur ein Jahrzehnt umfaßte, hält nun schon nahezu ein Vierteljahrhundert an und seine Wirkungen sind fulminant. Unter dem Absolutismus schien für West-Ungarn das Magyarisches geradezu auf dem Aussterbe-Etat gesetzt: Preßburg hieß und war eine Vorstadt Wiens; wo in Pest noch magyarisches Laute ertönten, da waren sie mit lerkensfelder Dialect versetzt, wie das „Ditsch“ der Elsäßer mit französischen Brocken. „Adjäl neckem a glasli“ — geben Sie mir das Glas (das Wienerische Glas) konnte man hören. Nun, der jähe Umschwung jenseits der Leitha soll allenfalls nur eine Wiedereinführung in das Alte sein: in Wahrheit ist es der Sieg einer großen nationalen Agitation, an deren Spitze ein bei Hofe einflussreiches Magnatenthum und Prälatenthum stand. Dasselbe gilt von dem Siege des Polenthums in Galizien. Wo sind die Zeiten hin, da der Landtag von Lemberg durch Possinger v. Choborski, den heutigen Statthalter Niederösterreichs, noch unter Schmerling mit einer deutschen Ansprache eröffnet ward und die jüngere Schwester der Grobeder dort am Starbed'schen Theater engagirt war! Ebenso hat

pr. 50 Rilo.
ft
g.
Bler
er
berbser
gel
Unger,
ble.
Seife
Sommer-
tzli.
mitten
ern
chen in
ürer.
tmann,
E.
hof.
enbahn.
cf.
schm. Kb.
14 6,15
15 7,18
8 8,2
22 8,15
43 8,35
57 —
28 —
41 —
50 —
8 —
18 —
48 —
0 —
24 —
31 —
schm. Kb.
54 6,10
25 6,26
26 6,56
45 7,21
15 7,50
22 7,57
44 8,19
55 8,30
5 8,40
35 9,10
6 —
28 —
44 —
28 —
7,16 —
anstalt:
u. Aborf.
Chemn.
2,10 Pf.